

19.03.2011

Wahl als Ende der Qual



Stefan Jung

Welcher politische Kurs wird durch das Wählervotum bestätigt – der der parlamentarischen Mehrheit für eine große Lösung mit Sportplatzumzug und allem drum und dran? Oder vielleicht doch der Kurs der ALK, die Supermarkt und Sportplatz am aktuellen Standort in kleinerer Variante verwirklicht sehen will.

So recht traut man sich gegenwärtig keine Prognose abzugeben. Da ist zwar ein Bauchgefühl. Aber ob der Bauch hier richtig grummelt, wenn doch die Ohren zuletzt immer mehr betäubt waren? So laut und zunehmend schrill-gegensätzlich waren die Töne aus Schneidhain. Und das in einem Stadtteil, der 2004 noch in aller Deutlichkeit und Einmütigkeit den Verkauf des Rodelbergs gestoppt hatte. Davon sind wir heute meilenweit entfernt.

Die im Parlament beschriebene teils sogar feindselige Stimmung im Stadtteil schmerzt vor diesem Hintergrund noch mehr. Hier reden Nachbarn nicht mehr miteinander, werden Andersdenkende im «besten» Falle schief angeguckt, im «schlechtesten» dumm gemacht. Das kann und darf nicht sein. So wichtig eine hohe Wahlbeteiligung grundsätzlich ist, so essenziell wird sie am kommenden Sonntag in Schneidhain sein. Der Stadtteil braucht ein deutliches demokratisches Votum, damit man weiß, woran man ist und was die Mehrheit der Bürger will.

Das gilt es dann auch zu akzeptieren und entsprechend zu reagieren. Entscheidend ist, dass man mit vereinten Kräften daran geht, den emotionalen Graben, den das hitzig diskutierte Thema quer durch den Stadtteil aufgerissen hat, von beiden Seiten wieder zuzuschütten.

© 2011 Taunus Zeitung